

„Dein Wort macht mich klug ...“

Das Wort Gottes

Gott und sein Wort sind mehr wert als alle Güter der Erde. In seinem Wort naht sich der Schöpfer seiner Schöpfung; Gott wendet sich an den Menschen durch einen Brief, den er ihm schreibt. Er will den Menschen, der sich ihm entfremdet hat, erreichen. Durch den Sündenfall ist der Mensch Gottes Feind geworden, doch soll wieder zum Freund Gottes werden. Darum offenbart Gott sich ihm. Er zeigt dem Menschen durch sein Wort die Tiefen des göttlichen Charakters und seine Absichten. Dabei hofft er, daß der Mensch diese bejahen und für sein eigenes Leben annehmen möchte. In seinem Wort wirbt Gott um den Menschen, daß dieser ihm doch endlich Recht geben und wieder sein Freund werden möchte. Neben Jesus Christus selbst ist das Wort Gottes das beredteste Zeugnis der Gerechtigkeit, der Liebe und der Geduld Gottes.

I. Die Entstehung der Bibel

Es begann mit Mose, der etwa 1500/1450 die Bücher Hiob und Genesis schrieb, bis etwa 400 v. Chr., als der letzte Prophet des Alten Testaments, Maleachi, lebte. Insgesamt besteht das Alte Testament aus 39 Büchern. Das Ganze fing also vor etwa vor 3500 Jahren an. Die technischen Voraussetzungen zur Niederschrift langer Texte waren bereits gegeben: ein Alphabet in unserem heutigen Sinn gibt es nämlich seit etwas mehr als 4000 Jahren. Die Zentralbotschaft des Alten Testaments ist die Kunde von der Herkunft des Menschen und die Prophezeiung von der Ankunft eines Messias. Praktisch alle Schriften des Alten Testaments erwähnen den Messias. Wer das Alte Testament durchgelesen hat, schließt es mit der Frage auf den Lippen: „Wann wird der verheißene Messias endlich kommen?“

Die Schriften des Neuen Testaments wurden zwischen 50 bis 100 n. Chr. geschrieben, insgesamt 27. Sie geben Antwort auf die alttestamentlichen Weissagungen über den Messias. Das Neue Testament zeigt, daß der Messias Jesus ist, der Sohn Gottes. Er ist in diese Welt gekommen, um durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung die Menschen von der Sünde und ihren Folgen zu erlösen. Das Neue Testament schließt mit der Hoffnung auf die Wiederkunft des Messias und auf die Aufrichtung des Reiches Gottes.

So ist die Bibel also in einem Zeitraum von etwa 1600 Jahren entstanden. Über vierzig Autoren waren an ihrer Niederschrift beteiligt. In den meisten Fällen kannten sie einander nicht. Sie kamen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten und sozialen Kulturen: Mose (Thronfolger Ägyptens), Josua (Josua 24:26), David und Salomo (1. und 2. Könige), Jeremia (Jeremia 1:1; 36:2.4), Amos (Amos 1:1), Petrus (Matthäus 4:18), Paulus (Apostelgeschichte 22:3; 23:6), Matthäus (Matthäus 9:9). Die Autoren der biblischen Bücher waren demnach nicht alle „Studierte“, oft waren sie einfache Leute. Gott gebrauchte sie, indem er ihnen seine Botschaft gab. Diese schrieben sie für ihre Zeitgenossen und für ihre Nachwelt auf. Sie schrieben auch nicht nur für Gelehrte. Die Fundamente des Wortes Gottes sind für Kinder verständlich. Andererseits ist das Wort Gottes keine kleine Gute-Nacht-Geschichte, man kann es auch ganz ernsthaft studieren. Und in der Tat: Es will auch ernsthaft studiert werden! Der Suchende wird reichlich belohnt. Das Wort Gottes richtet sich an alle Menschen, *es macht klug*: Psalm 119:104.

Da die Schreiber der biblischen Schriften aus so verschiedenen gesellschaftlichen Schichten und historischen Epochen kamen, sind zwischen den einzelnen Schriften natürlich auch stilistische Unterschiede feststellbar. Wenn da Amos oder Judas zum Beispiel in eher einfacher Sprache schreiben, spricht der Herr bei Jesaja in hebräischer Poesie. Trotz der stilistischen Verschiedenheit der einzelnen biblischen Bücher aber ist die Bibel nicht nur *Vielfalt*. Sie stellt eine wunderbare *Einheit* dar, die Theologie und die Botschaft der einzelnen Autoren ergänzen sich: 2 Petrus 1:20f.: Der eigentliche Autor der Heiligen Schrift ist der Heilige Geist, auch Jesus selbst gilt als Autor der Bibel (1 Petrus 1:10f.). Aus diesem Grund irrt die Bibel theolo-

gisch nicht und enthält — im Gegensatz zu Werken, die aus rein menschlichem Geistesstreben entstanden sind — keinerlei Irrtümer in bezug auf Gott und sein Erlösungswerk an dieser Welt und am Menschen.

Die Bibel entstand nicht nach göttlichem Diktat (also keine *Verbalinspiration*, keine wörtliche Vorgabe des biblischen Textes durch Gott an die Schreiber), sondern die Menschen wurden durch den Geist Gottes bewegt und schrieben in *ihren* Worten die göttliche Botschaft nieder (*Personalinspiration*). Vergleiche dazu zum Beispiel Markus 15:26; Lukas 23:38; Johannes 19:19f. Vergleiche auch Offenbarung 1:1f. und Amos 1:1ff. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit verschiedener Darstellungen, die dann jedoch nicht widersprüchlich, sondern als einander ergänzend aufgefaßt werden sollen: So sollte man bei den vorhin angegebenen Texten aus den Evangelien nicht fragen, welche Textfassung der Pilatusinschrift nun die originale sei, sondern welche Gesamtinformationen der Bibelleser aus einem Vergleich der verschiedenen Textstellen miteinander erhält!

II. Die getreue Überlieferung der Bibel

Die Bibel ist mit Abstand das am besten überlieferte Buch des Altertums. Kein anderes antikes Werk kann sich in diesem Punkt mit der Bibel vergleichen.

AT:

Die Handschriften des hebräischen Textes, der von den jüdischen Gelehrten des Mittelalters (Masoreten genannt) mit Vokalen versehen wurde (der ursprüngliche Text besteht nur aus Konsonanten), reichen nicht weiter zurück als bis ins neunte Jahrhundert. Das ergibt einen Abstand zu den Originalhandschriften von mindestens 1100 Jahren. Viele meinten, daß das AT durch einen so langen Zeitraum hindurch nicht mehr richtig überliefert worden sein kann. Doch dann geschah es: **QUMRAN 1947!** Die Schriftrollen vom Toten Meer! Ohne Vokalzeichen, also sehr alt! Eine vollständige Jesajarolle aus dem zweiten Jahrhundert vor Christus! Bibelfragmente aus dem ganzen AT mit Ausnahme des Buches Esther!

Abweichungen? In bezug auf Rechtschreibung, Namensschreibung, Buchstabenvertauschungen etc. etwa 5%. Doch ist der Text dieser Rollen der gleiche Text, den wir heute in unserer Bibel haben! Der Text ist über 1000 Jahre älter als alles, was wir vor Qumran hatten, nur 300 bis 500 Jahre jünger als viele Originale.

NT:

John Rylands Papyrus p⁵²: Enthält Johannes 18:31-33, aus Ägypten, aus der Zeit um 115 bis 125 n. Chr., also nur 20 bis 30 Jahre jünger als das Original! Das ist einzigartig! Abweichung: 0 %!

Zum Vergleich:

Die erste vollständige Abschrift einer Dichtung von Homer stammt aus einer Zeit, die über 2000 Jahre nach der Urschrift liegt. Die Dialoge Platons, die Werke der griechischen Dramatiker und die Gedichte Vergils sind nur in wenigen Abschriften überliefert, die teilweise bis zu 1400 Jahren vom Original getrennt sind. (Zu letzteren siehe M. C. Tenney, Die Welt des Neuen Testaments, Marburg an der Lahn 1979, S. 452).

Die heutige Verbreitung der Bibel: jährlich über 500 Mill. Bibeln und Bibelteile weltweit! Übersetzungen in über 1470 Sprachen und Dialekten!

III. Die Bibel – das Wort Gottes?

AT:

Johannes 17:17; 7:38; 5:39 - hier ist jeweils das Alte Testament gemeint. Vom Neuen Testament war noch kein Wort geschrieben. So auch Matthäus 23:35 - Jesus sieht alle Prophetenmartyrer vom Anfang (Genesis: Geschichte von der Ermordung Abels) bis zum Ende der hebräischen Bibel (2 Chronik: Geschichte von der Steinigung Sacharjas im Tempel); Lukas 24:44 – die Dreiteilung der hebräischen Bibel; 2 Petrus 1:21; 2 Timotheus 3:16 (allerdings könnte Paulus hier auch schon das Neue Testament im Bild haben, siehe 1 Timotheus 5:18!). Diese Texte zeigen, wie Jesus und die Apostel über das Alte Testament dachten.

NT:

1 Timotheus 5:18 (Paulus zitiert hier ein Jesuswort, das in Matthäus und Lukas überliefert ist); 1 Thessalonicher 2:13; 2 Petrus 3:2; Johannes 15:26f.; 16:13-15. Diese Texte zeigen, wie Jesus und die Apostel über das Neue Testament dachten.

IV. Die Überprüfung dieses Anspruchs

Im letzten Abschnitt werden Behauptungen aufgestellt. Sind sie glaubwürdig und überprüfbar?

Johannes 7:17

Diese Grundeinstellung ist nötig, wenn wir erfahren wollen, ob es wirklich Gott ist, der aus der Bibel zu uns spricht.

Dazu kommen noch unzählige Prophezeiungen, die zeigen, daß die Bibel nicht Menschenwort sein kann: Micha 5:1; Hesekiel 26:7-14; Matthäus 24 (als Beispiele).

Der deutlichste Beweis: Psalm 19:8f.; 119:97-105; Hebräer 4:12. Das Wort Gottes verändert das menschliche Leben, es macht aus Sündern Gotteskinder.

V. Die Botschaft der Bibel

Die Bibel ist ein Liebesbrief Gottes an die Menschen. Sie beginnt mit dem Paradies, das verlorengegangen ist (1. Mose 1 bis 3), und endet mit dem Paradies, das am Ende wiedergewonnen sein wird (Offenbarung 21 und 22). Dazwischen steht die Geschichte vom Werben Gottes um den Menschen, das er unternimmt, um ihn zurückzugewinnen. Der Höhepunkt dieses Werbens ist das Kreuz, an dem sein Sohn Jesus hängt. Alle Menschen auf Erden sollen das wissen. Darum ließ Gott die Geschichte aufschreiben, damit die Menschen es lesen, glauben und gerettet werden (siehe Johannes 20:30f.).

Appell: Das Wort Gottes täglich lesen!

1. Petrus 1:24f.: Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit!

Jesaja 34:16: Suchet nun in dem Buch des Herrn und lest!

Jeremia 15:16: Dein Wort ward meine Speise, meines Herzens Freude und Trost...

Gottes Hand in der Geschichte

Im griechischen Weltbild glaubt man an die ewige Wiederkehr des Gleichen. Nichts verändert sich, die Geschichte wiederholt sich in Zyklen. Im hebräischen Weltbild pflegt man ein anderes Geschichtsverständnis: Die Geschichte unserer Welt hat ein Ziel, sie entwickelt sich weiter bis hin zum Gottesreich. (Vergleiche damit Schöpfung und Evolution.)

Jesaja 41:22-27; 42:9. Gott kann in die Zukunft blicken. Er läßt Propheten die Zukunft schauen. Das ist der Beweis seiner Göttlichkeit. Vor über 2500 Jahren zeigte Gott einem Heiden den Verlauf der irdischen Geschichte bis zur Aufrichtung des Gottesreichs. Dies wird im Buche Daniel erzählt. Das Buch Daniel wird auch von Jesus selbst besonders erwähnt (Matthäus 24:15).

I. Die Vorgeschichte

Daniel 2:1-19

Die Begleitumstände des Traumes. Nebukadnezar hat ihn entweder vergessen, oder er will einfach die Weisen und Magier auf die Probe stellen. Der Text ist unklar (vv 5 und 8). Wörtlich heißt es: "Das Wort ist von mir gegangen," was manche als "Ich habe es vergessen, es ist mir entfallen" interpretieren, andere als "Mein Wort ist deutlich genug". Wie dem auch sei, die Magier können dem Wunsche des Königs nicht entsprechen. Es ist also nicht wahr, daß sie mit den Göttern in Verbindung stehen, die Weisen Babels stehen entlarvt da. Hinfälligkeit von Hellsehern, Wahrsagern, Astrologen, etc.

Thema des Kampfes zwischen "Sieger" Babel und "Verlierer" Jerusalem. Wer ist der wirklich Mächtige?

Beachtenswert das umsichtige Verhalten Daniels, die Gebetsgemeinschaft mit seinen drei Freunden, die prompte Antwort Gottes.

Daniel 2:20-30

Der Traum offenbart also grundlegende Wahrheiten:

1. Gott ist Herr der Geschichte, er ernennt Könige und verwirft sie, er ist Herr über die Zeit, er gibt den Weisen ihre Weisheit.
2. Der König, der über die Zukunft seines Reichs nachdenkt (v 29!), erfährt, was in den (wörtlich!) "letzten" Tagen geschehen soll. Babel wird nicht ewig bleiben. Erst in den letzten Tagen wird ein Reich kommen, das ewig bleiben soll (vergleiche den Traum).
3. Der König soll seines Herzens Gedanken erfahren und Gottes Antwort darauf zur Kenntnis nehmen (v 30).
4. Das Geschehen um den Traum offenbart die Nichtigkeit menschlicher Weisheit (Babel) und die Allmacht des Gottes des Himmels (Jerusalem).

II. Der Traum und die Deutung durch Daniel

Daniel 2:31-36

Eine Statue aus vier Metallen und Ton. Die Metalle nehmen an Wert ab, an Härte zu. Ein "Koloß auf tönernen Füßen". Die Statue bleibt als Ganzes bestehen, bis am Ende der Stein "ohne Zutun von Menschenhand" kommt und alles zerschlägt und zermalmt. Er wird zu einem riesigen Berg, der die ganze Welt füllt.

Daniel 2:36-38

Babel - das goldene Haupt! Jesaja 13:19; 14:4; Jeremia 51:7. Eine äußerst gut befestigte und überaus reiche Stadt am Euphrat. Besonderer Charakter: stolz und hochmütig.

Daniel 2:39

Der König wollte erfahren, wie es "hernach gehen würde" (v 29). Wie so mancher Monarch wünschte er sich, daß sein Reich wohl ewigen Bestand hätte (Babel als Offenbarung des satanischen Reiches ohne Gott, das ewig währt, aufgebaut auf Grundsätzen, die Gott fernstehen). Gott zeigt ihm, daß Babel nicht für immer bestehen würde, ein anderes Reich würde kommen, wiewohl geringer. Jesaja 44:28-45:4; Daniel 5:28. Besonderer Charakter Medo-Persiens: Ausschweifung und Laster (Xerxes).

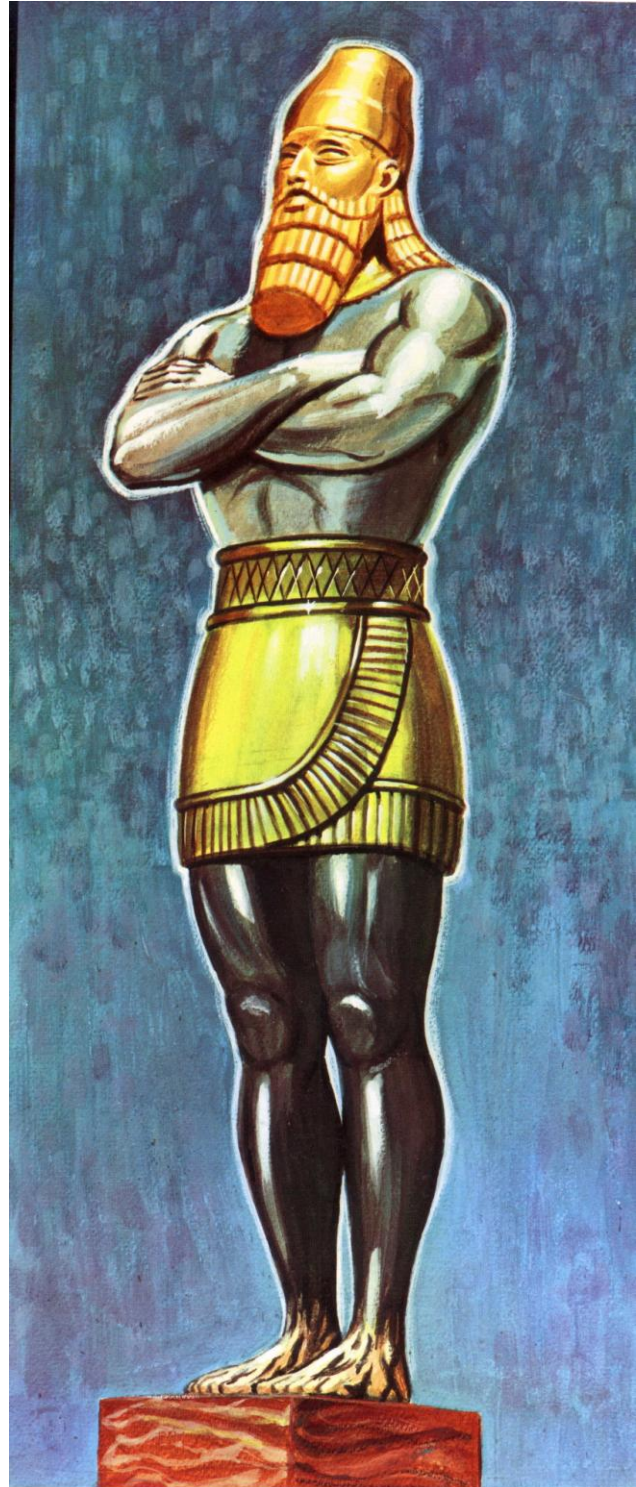
Hellenistisches Reich herrscht über "alle Lande". Nicht flächenmäßig, denn Alexander der Große erreicht nicht Persiens größte Ausdehnung. Wohl aber im Geist, da griechisches Denken die Geschichte des ganzen Abendlandes und damit der Welt bis heute beeinflusst hat. Hervorstechendes Merkmal griechischer Kultur: Betonung des menschlichen Geistes und der Philosophie, man huldigt dem Verstand. Sprüche 3:5f.

Daniel 2:40

Rom ist tatsächlich "eisern". Eiserner Waffen, Härte, Brutalität und Gewalt. Zermalmte alles. Über ein halbes Jahrtausend der Vorherrschaft! Im zweiten Jahrhundert vor Christus wird Rom zur ersten Mittelmeeremacht. Beispiel für den herausragend grausamen Charakter Roms: Die Einweihung des Kolosseums kostete 20.000 Gladiatoren das Leben!

Daniel 2:41

Selbst das in der Antike einzigartige Rom bleibt nicht bestehen. Es wird abgelöst durch ein völlig neues Volk, die Germanen, die es im Sturm der Völkerwanderung im vierten und fünften Jahrhundert besiegen. "Ein zerteiltes Reich": Der Gedanke des einheitlichen römischen Reichs wurde nicht aufgegeben. Karl der Große, die Ottonen, die Hohenstaufen, die Habsburger, sie alle waren Kaiser (= Cäsar) des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation! Erst 1806 dankte Kaiser Franz II. ab und erklärte das Reich für erloschen. "Ein zerteiltes Reich..." Wie exakt die Prophetie die Geschichte voraussieht!



"Von des Eisens Art": Die ganze Zeit blieb ur-römisches Gedankengut erhalten: Gesetzgebung, Kultur, Zivilisation. Ja sogar die Kirche. Die Kirche sorgte durch ihre Organisation dafür, daß bis zum heutigen Tage Römisches erhalten blieb – "von des Eisens Art". Die Vermengung beider Stoffe deutet auch auf die Vermengung von Staat und Kirche hin, die vom Ursprung her satanisch ist (siehe Babel, Daniel 3!) und die Geschichte des Abendlandes seit Rom bestimmt hat.

Daniel 2:42

Ton und Eisen vermengt meint noch mehr: Die Geschichte zeigt, wie die wichtigsten Säulen des Reichs ständig miteinander in Krieg lebten. Die Päpste gegen die Kaiser und die Kaiser gegen die Päpste. Jeder kämpfte um die Vorherrschaft. Einmal war das Papsttum, ein andermal das Kaisertum auf der Siegesstraße.

Zum anderen ist die Geschichte der verschiedenen Teile des Reichs sehr wechselhaft. Einmal schwach, einmal stark...

Daniel 2:43

Das Hauptproblem bei der Vermengung von Ton und Eisen ist, daß das Ganze nicht zusammen hält. Da geht es nicht nur um die Vermengung von Kirche und Staat, die nicht bestehen kann. Es geht auch nicht nur um die Heiratspolitik der Mächtigen, die damit die Friedensverträge sichern und dauerhaft machen wollen, was ja nie gelang. Es geht vor allem um Bündnisse. Gerade seit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches (man spürt, wie religiös das klingt!) sind es Verträge und Bündnisse, die den Weltfrieden sichern sollen, es aber nicht können. Damit sind wir bei der Geschichte der UNO und unserer heutigen Zeit angelangt: Der germanisch-romanische Kulturkreis hat die ganze Welt erobert! Was in Babel begann, betrifft heute die ganze Welt! "Sie werden nicht aneinander halten" sagt die Prophezeiung, und genau das sehen wir heute in der Welt. Die Weissagung hat sich bis ins Detail genau erfüllt.

III. Das Gottesreich

Daniel 2:44f.

Bisher ist alles so gekommen, wie es im Traum gezeigt worden ist. Welchen Grund hätten wir, daran zu zweifeln, daß auch das Letzte, das vorhergesagt ist, eintreffen wird?

"Zur Zeit dieser Königreiche": Das meint, daß Gott HEUTE sein Reich aufrichtet. Heute, wo alle Welt sich um Frieden müht und ihn nicht erreicht. Gott richtet das Reich auf, das ewig bleiben wird. Nebukadnezar erfährt, daß das Reich, von dem er dachte, daß es das Seine wäre (vergleiche die Statue in Daniel 3), erst am Ende der Tage kommen wird. Gegensatz: Satans Reiche vergehen, Gottes Reich bleibt!

"Ohne Zutun von Menschenhand": Gott selbst ist der Gründer dieses letzten Reiches, das nie mehr von einem anderen abgelöst werden soll. Die Soldatenheere dieses Reiches sind die himmlischen Heerscharen. Dieses Reich wird alle Königreiche der letzten Zeit, alles Denken, in dem immer noch diese Charakterzüge aller Reiche seit Nebukadnezar lebendig sind (Hochmut, Ausschweifung, Verehrung der menschlichen Fähigkeiten, Grausamkeit und Gewissenszwang zum Abfall), zermalmen und zerstören. Die Welt wird durch diese Charakterzüge, an deren Ursprung Satan steht, gerichtsreif.

Der Stein ist Christus. Er wird wiederkommen. Er spricht selbst von diesem Stein und gebraucht auch die Worte aus Daniel 2. Nach Lukas 20:18 hat jeder Mensch nur zwei Möglichkeiten: entweder auf diesen Stein zu fallen und zu zerschellen (Bekehrung, Tod des eigenen Ich und völlige Übergabe an Jesus, der uns zu neuen Menschen macht), oder am Ende der Tage von diesem Stein, der herunterfällt, getroffen und zermalmt (Daniel 2:44!) zu werden. Welche Entscheidung werden wir treffen? Vergleiche dazu auch Jesaja 28:16-22.

Appell: Ich möchte Bürger des kommenden Gottesreichs sein!

Wie kann das geschehen? Johannes 3:16; 1. Johannes 5:12f.; Offenbarung 3:21.

Anhang:

Die Geschichte aus Daniel 2 lehrt uns, daß

1. Gott Herr der Geschichte ist,
2. er alle Dinge in der Hand hält und letztlich Sieger bleiben wird,
3. das Ende dieser Weltgeschichte nahe bevorsteht,
4. die Bibel wirklich ein Buch übernatürlichen Ursprungs ist, weil sie uns Prophezeiungen vorlegt, die sich bis ins Detail erfüllt haben, und

5. die Bibel sich an uns persönlich wendet, um uns den Weg ins Gottesreich zu weisen. Gott sagt vorher schon, was geschehen wird, damit wir uns darauf einstellen und uns für ihn entscheiden können (vergleiche Amos 3:7).

”Er kommt mit den Wolken...”

Letztes Mal sprachen wir über den prophetischen Traum eines orientalischen Großkönigs aus alter Zeit. Erinnern wir uns noch, wie dieser Traum endete?

Da kam der Stein, ohne Zutun von Menschenhand – das kommende Gottesreich! Wer wird dieses Reich aufrichten? Offenbarung 11:15. Dieser Stein steht für das Zurückkommen Jesu. Seine Wiederkunft ist ein fester Bestandteil des Plans zur Aufrichtung des Gottesreichs.

I. Warum?

Die Wiederkunft des Christus hat Sinn! Welchen Sinn hätte sein Kommen als kleines Kind in Bethlehem, sein Wirken unter den Menschen seiner Zeit, seine Kreuzigung, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt, wenn er nicht auch wiederkäme? Die Wiederkunft gibt dem ersten Advent seinen Sinn! Was mit dem ersten Advent angekündigt wurde, nämlich die endgültige Befreiung vom Fluch der Sünde und des Todes, erfährt mit dem zweiten Advent seine tatsächliche Erfüllung!

1. Jesus kommt wieder, weil er uns liebt! Offenbarung 22:17.20. Vergleiche Matthäus 25:1-13 und Jesaja 62:5.
2. Jesus holt uns endlich heim, wie er es selbst versprochen hat! Johannes 14:1ff.
3. Gott vollendet endlich die Erlösung: Sieg über Tod und Grab! 1. Korinther 15:22f.51-57.
4. Gott wird endlich Gerechtigkeit schaffen! Matthäus 16:27; 2 Thessalonicher 1:3-10.

II. Wie?

1. Es wird falsche Meinungen über sein Kommen geben! Matthäus 24:23-26.
2. Jesus Christus wird plötzlich und unerwartet kommen! Matthäus 24:36; 1. Thessalonicher 5:1ff.
3. Für alle sichtbar: Matthäus 24:27.30; Apostelgeschichte 1:9ff.; Offenbarung 1:7. (Vergleiche dazu Daniel 12:1f.; Matthäus 26:63f.; 24:34.)
4. Für alle hörbar: Matthäus 24:31; 1. Thessalonicher 4:16.
5. Die einen freuen sich, die anderen fürchten sich: Lukas 21:25-28; Offenbarung 6:14-17.
6. Alle Engel begleiten Jesus! Matthäus 25:31.
7. Gott selbst ist auch dabei! Offenbarung 1:4.8; 4:8; Matthäus 26:63f.
8. Die Auferstehung der gerechten Toten findet statt! 1. Thessalonicher 4:13-17; 1. Korinther 15:22f.
9. Die gerechten Lebenden werden verwandelt! 1. Korinther 15:51-57; Philipper 3:20f.
10. Auferstandene und Verwandelte werden gemeinsam entrückt – dem Herrn entgegen in die Luft! 1. Thessalonicher 4:17.
11. Vernichtung aller Gottlosen: Offenbarung 19:11-21; Jesaja 51:6ff.; 24:17-20.
12. Wir werden bei dem Herrn sein allezeit! 1. Thessalonicher 4:14; Offenbarung 20-22; Jesaja 35.

III. Wann?

1. Niemand weiß eigentlich Zeit noch Stunde. Matthäus 24:36.
2. Und dennoch weiß man etwas: Das Gottesreich wird aufgerichtet werden ”zur Zeit solcher Königreiche”, das heißt, zur Zeit der Reiche, die im Traumbild des Nebukadnezar durch die Füße der Statue versinnbildlicht werden, die aus Eisen vermischt mit Ton bestehen. Daniel 2:41-45.
3. Darum warnt Jesus uns und fordert uns auf, auf die Zeiten achtzugeben und gewisse Zeichen wahrzunehmen, die die immer unmittelbarer werdende Nähe seines Kommens anzeigen. Matthäus 24:32f.

IV. Wie oft?

Der wirklichen Wiederkunft Jesu werden schreckliche Täuschungen vorangehen. Es wird falsche Christi geben, die erklären, daß sie der wiedergekommene Christus seien. Manche gibt es bereits (wie zum Beispiel S. M. Moon von der Vereinigungskirche und andere). Doch von keinem konnte bis heute gesagt werden, daß er "Zeichen und Wunder" tut, um sogar "wenn es möglich wäre, die Auserwählten" zu verführen. Dies wird einem Mächtigeren vorbehalten bleiben, als ein Mensch es sein kann. Matthäus 24:23-26. 2. Korinther 11:14. Jesus kommt nur einmal wieder. Dabei wird er die Erde nicht mehr betreten. 1. Thessalonicher 4:17. Alle anderen "Wiederkünfte", und seien sie noch so spektakulär, sind nicht echt. Und sollten wir einmal einem "wiedergekommenen Christus" begegnen, der durch seine überirdische Schönheit und verwirrende Herrlichkeit die Massen in seinen Bann zieht und sie durch seine Zeichen und Wunder verführt, dann wissen wir, daß dies das Werk des Feindes ist, durch das sogar "wenn es möglich wäre, die Auserwählten" zu Fall gebracht werden könnten. Jesus warnt uns davor und sagt: "Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt." Matthäus 24:25.

V. Was sollen wir tun?

Es ist von einzigartiger Wichtigkeit, sich auf dieses große Ereignis der Wiederkunft Christi recht vorzubereiten. An jenem Tag wird es nur zwei Seiten geben. Auf welcher Seite wird dieser Tag uns finden? Matthäus 24:40-44. Nicht alle, die sich zu Jesus bekennen, wird er an jenem Tag auch als die Seinen anerkennen. Matthäus 7:21. Wenn wir nun wissen, daß dieser Tag nahe ist, wollen wir dann nicht unser Leben in Gott geborgen wissen? Die Lösung für uns ist eine Person: Jesus Christus! In ihm haben wir das Leben bereits heute. 1. Johannes 5:11ff. An ihn zu glauben bedeutet, vor dem Gericht Gottes freigesprochen zu werden, ja gar nicht ins vernichtende Gericht zu kommen! Daniel 7:22; Johannes 3:16ff. Wollen wir unser Leben nicht der Führung Jesu anvertrauen und uns von ihm leiten lassen? Wenn wir doch wissen, daß dieser Tag nahe ist... 2. Petrus 3:10-15.

Appell: Glaube an den Herrn Jesus!

"Was muß ich tun, um gerettet zu werden?" wurde der Apostel Paulus einmal gefragt. Seine Antwort war kurz und einfach, doch sehr bedeutsam. "Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein ganzes Haus gerettet." Apostelgeschichte 16:30f.

Zeichen der Zeit

Zuletzt sprachen wir über die Wiederkunft Christi. Kann man wissen, *wann* diese Wiederkunft stattfinden wird? Matthäus 24:95. Aber: Vv 32-35!! Die Frage an und für sich ist legitim: Matthäus 24:3! Jesus tut sie nicht ab, er beantwortet sie!

I. Zeichen in der Natur

Wie der blühende Feigenbaum auf den Sommer, so weist die Natur auf ein Ende, ja auf eine Katastrophe hin.

- a) Zerstörung unserer Umwelt (daher Klimaveränderungen, etc.).
- b) Matthäus 24:7: Erdbeben (siehe Statistik in H. Heinz, Zwischen Zeit und Ewigkeit, Wegweiser Verlag Wien). Jesaja 24:18-20: Die letzte irdische Katastrophe ist ein Erdbeben.
- c) Raubbau an den Rohstoffen.
- d) Matthäus 24:29: Zeichen an den Gestirnen!

Hat es manche dieser Zeichen nicht schon immer gegeben? Gewiß, doch die heutige drastische Häufung, die sie erst zu Zeichen macht, kann nicht übersehen werden: Wir steuern einer mehr oder weniger unmittelbaren Katastrophe zu.

II. Zeichen in der Gesellschaft

Wenn wir den Zeitgeist der heutigen Gesellschaft aufmerksam beobachten, dann bemerken wir eine allgemeine Tendenz: Auflösung!

- a) 2 Timotheus 3:1-5: klingt das nicht wie ein Situationsbericht der gestrigen "Zeit im Bild"?
- b) Matthäus 24:12: Die Verbitterung der Massen, das Aussterben echter Liebe ! "Ungerechtigkeit" bedeutet eigentlich "Gesetzlosigkeit" ! (*anomia*)!
- c) Matthäus 24:37-39: Die Werte verschieben sich immer mehr. Dinge und Lebensumstände, die nicht schlecht sind, werden zum Zentrum im Leben der Menschen und nehmen dadurch die Stelle Gottes ein. Es ist dumm, weiter Kartoffeln auszugraben, wenn der Herr schon sagt: "Mach, daß du auf die Arche kommst!" Nebenbei bemerkt: Luthers "Apfelbaumzitat" ist nicht nachweisbar und entspricht auch nicht biblischem Geist. Es geht darum, die Zeit, in der man lebt, zu erkennen und sich dementsprechend zu verhalten.

III. Zeichen in der Politik

Auch das politische Geschehen zeigt eine nahende Katastrophe. Viele Menschen aller Erdteile veranstalten Massendemonstrationen gegen das Wettrüsten der Supermächte. Könnte es gelingen, auf dieser Welt einen dauerhaften Frieden aufzubauen?

- a) Matthäus 24:6f.: Auch hier zählt die Häufung! Die Möglichkeit zur Selbstvernichtung gab es noch nie.
- b) Matthäus 24:7: Wirtschaftsprobleme ! Sie müssen kommen, um das Entstehen einer Situation, wie sie in Offenbarung 13:17 dargestellt wird, möglich zu machen. Doch wenn wir heute dies alles erkennen, dies aber erst der Anfang ist, wie Jesus es sagt, kann sich das Ganze natürlich auch noch steigern! In der Bibel steht nicht, daß es zu keinem 3. Weltkrieg mehr kommen wird.
- c) Matthäus 24:8: Der Anfang der Wehen! Wohin führen die Wehen? Zu einem freudigen Ereignis! Für die Gläubigen: die Wiederkunft. Für die Welt: weltweiter Friede (siehe d).

- d) 1. Thessalonicher 5:1-3: Die UNO existiert also doch nicht umsonst. Es wird den Anschein haben, als ob die Welt einem Zeitalter des Friedens und des Wohlstandes entgegengehe.
Das veranlaßt uns, eine grundsätzliche Frage zu stellen: Wenn es den Menschen gelänge, all die Probleme, die die Bibel aufzeigt und die wirklich heute existieren, zu beseitigen, ist dann die Wiederkunft nicht mehr nahe und haben dann die Menschen die Bibel eines besseren belehrt?
Es ist wie beim Turmbau zu Babel. Die Menschen dachten, ihre eigene Vorstellung von Größe zu verwirklichen, die dem ausdrücklichen Wort Gottes entgegenstand. Gott schritt ein. Selbst wenn es also den Anschein hätte, daß die Menschen alle Probleme lösen könnten – da ist ja noch der Stein! Gott hat sein Reich eben schon angekündigt!

IV. Zeichen am Volk Gottes

Das sind die wichtigsten Zeichen überhaupt! Vergleichen wir alle Zeichen, die in Matthäus 24 genannt werden, und wir sehen, daß für Erdbeben, Katastrophen, Krankheiten, Kriege und Not Jesus nur drei Verse verwendet. Der Rest seiner Rede setzt sich mit dem Schicksal des Gottesvolkes auseinander.

- a) Matthäus 24:4: Schon vor 70 n. Chr. etwa 50 verschiedene neue Messiasse. Achten wir darauf, mit welcher Mahnung Jesus seine Rede beginnt!!
- b) Vv 7-14: Hier erläutert Jesus tiefergehend das, was er in den vv 4-6 allgemein aussagte.
- c) Vv 15-27: Der Prophet Daniel hat endzeitliche Bedeutung (siehe Daniel 12:4)!! Die Mahnung Jesu in den vv 16-18 gilt besonders für uns heute (vgl. Lukas 17:32f.).
Erkennen wir die Wichtigkeit der Texte in den vv 20f?
Vv 29--27: Die täuschenden religiösen Verführungen der Endzeit! Überall Zeichen und Wunder, selbst "Liebe"! Wo ist wirklich das Wehen des Heiligen Geistes? Kündigt die Bibel hier nicht viele falsche Erweckungen an, von denen sogar die Auserwählten – wenn es möglich wäre – verführt werden könnten? Eine von Satan vorgetäuschte WK?
- d) Andere Texte, die das Schicksal des Volkes Gottes in der letzten Zeit beschreiben: Offenbarung 13, Offenbarung 14.

Die Zeichen am Volke Gottes verdienen unser besonderes Augenmerk, da sie einzigartig in ihrer Art sind. Wollen wir die Zeit erkennen, dann sehen wir auf die Zeichen in der religiösen Welt und in der Gemeinde (Offenbarung 3:14-21; Hesekiel 9:1-11; 1. Petrus 4:17.18).

Appell: Sei bereit!

Lukas 21:28!

Lukas 21:29-36!

Matthäus 24:42-44

Warnungszeichen am Himmel

London, den 10. Juni 1931.

Ein merkwürdiges Naturereignis wurde in London am Montagabend gegen 10.21 Uhr beobachtet. Ein rotes Licht von außergewöhnlicher Klarheit, das verschiedene Leute für ein "rotes Kreuz" oder eine riesige Rakete ansprechen, stand vier bis fünf Sekunden unbeweglich am Abendhimmel und verschwand ebenso plötzlich, wie es gekommen war.

In Stavanger, Norwegen, erschienen sehr merkwürdige Visionen am Himmel. Einer der vielen Augenzeugen berichtet folgendes: Eine größere schwarze Wolke zeigte sich im Westen, wurde ganz rot wie Feuer und nahm die Gestalt eines Bogens an, auf welchem folgende Buchstaben standen: „Bekehret euch! Jesus kommt bald!“ Hierauf erschien ein Engel mit großen weißen Flügeln. Neben ihm sah man ein großes Kreuz, unter welchem stand das Wort: „Amen!“ Es war sehr hell, aber darnach wurde es sehr dunkel, denn eine große Wolke verbarg alles. Der Anblick erregte uns sehr. – Aus "Stavangersches Abendblatt". (Lukas 21:11 und 12:35-46).

In Schweden erschien einer Menge von 300 Menschen, die heimkehrten aus einer Gebetsversammlung, eine Hand, die auf die Worte am Himmel hindeutete, wo in großen Buchstaben zu lesen war: „Siehe, ich komme eilend!“

Ein anderer Fall aus Bomber in Indien: Hundert Mädchen aus einem Missionshaus hielten abends Versammlung auf der Straße und sahen am Himmel einen riesigen Halbkreis von Buchstaben aus Feuer: „Jesus kommt bald!“

Ein indischer Missionar schreibt: Eines abends, als zwei Mädchen beteten, erschienen und verschwanden am Himmel die Worte: „Das Ende – Ich komme schnell!“

Eine Dame in Providence fuhr um die Sonnenuntergangszeit in einer elektrischen Bahn nach Hause. Als der Schaffner plötzlich anhielt und rief: "Seht, seht!" Viele Menschen waren im Wagen. Man sah am westlichen Himmel die Gestalt eines Mannes, von der Hüfte an sichtbar. Seine Arme waren ausgebreitet und ein Lichtkreis über seinem Kopf. Seine Augen hatten einen beschwörenden Ausdruck, welcher eine feierliche Stimmung über alle im Wagen brachte. Zwei von den Reisenden hörte man sagen: "Wahrscheinlich haben die Menschen recht, die die Wiederkunft Jesu erwarten." – Dieselbe Dame, die dies berichtete, traf mit einem Polizisten zusammen und erzählte ihm die Geschichte. Er antwortete: Ich war eines Morgens im Dienst um 3 Uhr und sah deutlich einen menschlichen Arm und eine Hand und die Worte: "Ihr müßt von neuem geboren werden."

In York. Dr. Klein wurde in der Nacht herausgerufen und bemerkte einen Stern von außerordentlicher Helligkeit. In einiger Entfernung davon sah er ein Kreuz, welches auf der einen Seite einen silbernen Schein hatte und auf der andern Seite rot war. Darüber war ein Diadem von Sternen. Dr. Klein weckte seine Familie, die solches bis 4 Uhr morgens beobachten konnten.

Aus Wacott schreibt jemand: Ich erwachte aus tiefem Schlaf und sah am Himmel Dinge, die ich nie vergessen kann. Die untere Hälfte des Mondes war schwarz wie Tinte und hob sich deutlich vom Himmel ab. Ein brennendes Feuer stieg aus der oberen Hälfte des Mondes in flackernden Flammen

auf und strömte eine starke Rauchsäule aus, dicker, schwarzer Rauch, der furchtbar aussah. Es kam mir als ein Zeichen der letzten Tage vor.

In San Jose, Kalifornien, stand eine Frau in ihrer Wohnung. Plötzlich sah sie am Himmel ein Kreuz und rief ihre Familie. Einige waren unbekehrt, aber es fiel eine große Furcht auf sie.

Die "Morning Post" vom 5. Juni 1931 schreibt: Gestern abend erschien über London ein geheimnisvoller Lichtbogen, der einem Regenbogen ähnlich sah. Er war zwei Stunden lang zu sehen.

"Nie zuvor habe ich so etwas gesehen", sagte Dr. Whipple, Superintendent des Kew.-Observatoriums, zu einem Pressevertreter. "Ich beobachtete diesen riesenhaften Bogen von meiner Wohnung aus in Chiswick. Er erstreckte sich über das Himmelsgewölbe in nordöstlicher Richtung und war zirkelförmig. Ich kann nicht begreifen, was es war, es sei denn, es war eine Spur eines Meteors."

"Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, Ihm entgegen!"

Helft diesen Weckruf in Massen verbreiten! 100 Stück 75 Cts.

Verein für entschiedenes Christentum, Basel, Klingentalgraben 7.

Dieses Flugblatt ist eine gekürzte Wiedergabe aus der Zeitschrift "Mehr Licht", illustriertes aktuelles Volksblatt, Preis monatlich nur 15 Pfg. bei portofreier Zustellung. Probe-Nrn. gratis und franko vom "Mehr Licht" Verlag, Hamburg 24.

Stil und Orthographie nach dem Original, das ich von Br. R. Grabner erhielt (durch Sr. Lackner).

H. Schaidinger

Der Teufel im Gefängnis – Tausend Jahre Frieden

Zuletzt sprachen wir über die Zeichen der letzten Zeit. Heute wollen wir sehen, was danach kommen wird! Dazu wollen wir bei der Wiederkunft selbst beginnen. Erinnern wir uns noch an 1. Thessalonicher 4:16f. und Johannes 14:3? Die Gläubigen werden nach der Wiederkunft mit Jesus im Himmel sein.

I. Eine andere Schilderung der Wiederkunft Christi!

Offenbarung 19:11-16. Die verschiedenen Namen („Treu und Wahrhaftig“ Offenbarung 1:5; das „Wort Gottes“ Johannes 1:1.14; der „König aller Könige, Herr aller Herren“ Offenbarung: 17:14 und Johannes 1:29.) zeigen eindeutig, daß Jesus Christus der Reiter auf dem weißen Pferd ist.

Offenbarung 19:17-21. Durch sein Wiederkommen werden jene, die Gott und Christus nicht aus ganzem Herzen lieben, umkommen. Die Wüste der tausend Jahre: Jesaja 24:21ff.

Was wird danach geschehen?

II. Das Gefängnis des Teufels

2. Petrus 2:4. Gott hat das bereits getan. Das Gericht ist zukünftig. Was sind die „Ketten der Finsternis“? Was ist der „Abgrund“, die „Unterwelt“? Vergleiche damit Epheser 6:10-18. Für Gott ist die Welt, die von Dämonen bewohnt wird, ein Abgrund. Der Teufel und die bösen Engel können von dieser Welt nicht mehr fort (Offenbarung 12:7-12). Gott hat sie endgültig hierher verbannt. Dies wird mit dem Wort „Ketten“ dargestellt. Diese Welt ist des Teufels Gefängnis. „Finsternis“ bedeutet: ohne Gott, in der absoluten Gottferne.

Offenbarung 20:1ff. Hier wird wieder ein „Abgrund“, eine „Tiefe“ erwähnt. Auch von „Ketten“ ist die Rede, der Teufel wird eingesperrt. Ist er das nicht schon? Muß er nicht jetzt schon jede Hoffnung begraben? Wie könnte das Gefängnis des Satanas noch verschärft werden? Die Antwort liegt in v 3: weil er niemanden mehr beschäftigen, das heißt „verführen“ kann, weil niemand mehr lebt. Dieses verschärfte „Gebundensein“ des Teufels dauert nach der Weissagung tausend Jahre. Danach „muß er los werden eine kleine Zeit“. Was mag das bedeuten?

III. Das tausendjährige Reich (Millennium)

1. Offenbarung 20:4

Die Erlösten sind bei Christus im Himmel (vergleiche unsere Einleitung). Das tausendjährige Reich des Friedens wird im Himmel, nicht auf Erden, sein. Ihr Werk ist das Gericht. Über wen werden sie richten? 1. Korinther 6:2f. Dieses Gericht wird auch Aufschluß über das Urteil geben, das Gott über alle Menschen gefällt hatte, bevor Jesus Christus mit seinem „Lohn“ vom Thron seines Vaters zurückkam, um die Seinen heimzuholen. Siehe Daniel 7:22. Was Gott den Engeln vor der Wiederkunft Christi klarmachte (Daniel 7:9f.13f.), wird er nun seinen Erlösten klarmachen, nämlich, daß er ein gerechter Richter ist (Offenbarung 15:4; 20:11-15).

2. Offenbarung 20:5

Die gerechtfertigten Toten waren bei der Wiederkunft Christi lebendig geworden. Die gottlosen Toten bleiben nun nach der Wiederkunft noch tausend Jahre lang tot. Jesaja 24:21ff.

3. Offenbarung 20:6

Die erste Auferstehung ist unser Ziel! Wer an ihr keinen Anteil hat, der hat alle Chancen verspielt. Während der tausend Jahre gibt es **keine** zweite Möglichkeit zur Bekehrung! Wer nicht in diesem Leben die Entscheidung für Christus trifft, hat alles verloren. 2. Korinther 5:10; Hebräer 9:27. Der zweite Tod hat ein Anrecht auf jeden Menschen, der nicht bei der ersten Auferstehung durch die letzte Posaune aus dem Grab gerufen wird. Siehe auch Johannes 5:28f.

IV. Das dritte Kommen Jesu!

1. Offenbarung 20:7f.

Der Satan wird los aus seinem Gefängnis, weil er durch die zweite Auferstehung wieder ein Betätigungsfeld bekommt. Tausend Jahre der unerträglichen Erwartung dessen, was gewiß kommen wird, sind schlimmer als das Warten eines zum Tode verurteilten auf seine Hinrichtung. Dies hat nun ein Ende, die „kleine Zeit“ aus v 3 ist nun gekommen. „Gog und Magog“ sowie das „Tier und sein Bild“ und das „Malzeichen“ aus v 4 sind Symbole für Feinde des Gottesvolks und deren Handlungen, die von den Gläubigen nicht begangen werden. Über diese Dinge werden wir zu einem späteren Zeitpunkt Genaueres erfahren. Was aber ist das Ziel der weltweiten Verführung, die Satan in Gang setzt? (Hesekiel 38:1-23.)

2. Offenbarung 20:9f.

Die Eroberung der Heiligen Stadt, des Neuen Jerusalem! Christus ist zum dritten Mal gekommen, alle Erlösten hat er in der Stadt mitgebracht! Während dieses Angriffs fällt Gottes Feuer auf den Teufel, die Dämonen und die Gottlosen, das beschlossene Gericht wird vollstreckt. Vergleiche dazu Matthäus 23:38f.; Philipper 2:9ff.

3. Offenbarung 20:14

Bei dieser Gerichtsvollstreckung ist auch interessant, daß der Tod selbst sterben wird. Wenn das Sterben stirbt, gibt es tatsächlich keinen Tod mehr (vergleiche Offenbarung 21:4). Dies ist auch ein Hinweis darauf, daß das Feuer Gottes keine quälende Pein ohne Ende bedeutet, sondern daß Tod Tod heißt, nicht ewiges Leben in Feuerqual. Vergleiche dazu Judas 7 mit 2 Petrus 2:6 und Maleachi 3:19ff.

4. Offenbarung 21:1-5

Die Gerichtsvollstreckung mündet in die Schöpfung einer neuen Welt! Gott verheißt uns ewiges Leben auf einer neuen Erde. Diese Hoffnung ist „wahrhaftig und gewiß“! Über dieses Thema werden wir beim nächsten Mal die Bibel zu uns sprechen lassen.

Appell: Zwei Fragen

Nüchtern gesehen gibt es zwei Fragen, die wir uns in Ruhe überlegen können:

1. Wer wird im Feuersee sein? Offenbarung 20:12.15; 21:8; das sind alle, die nicht mit Gott leben wollen.
2. Wer wird auf der neuen Erde sein? Offenbarung 21:1-7. Umsonst werden sie dort sein, alle, die Jesus lieben.

Wann wollen wir uns entscheiden? Die Entscheidung fällt in diesem Leben (2. Korinther 5:10). Warum können wir uns nicht heute entscheiden, mit Jesus zu gehen? 2. Korinther 6:1f.: Heute ist der Tag des Heils!

Anhang:

Das Tausendjährige Reich: eine Offenbarung von Gottes Charakter

von Hans K. LaRondelle (aus: Ministry, Januar 1983)
Dr. Hans K. LaRondelle
ist Professor der Theologie an der
Andrews Universität, Berrienspnngs, USA

Das Tausendjährige Reich mündet als eine solche Offenbarung des Charakters Gottes, daß alle geschaffenen Wesen im Himmel und auf Erden nicht anders können: sie müssen ihre Knie vor dem Namen Jesu beugen.

Hans K. LaRondelle

Der biblische Begriff des Tausendjährigen Reiches findet sich ausschließlich in Offenbarung 20. Und die Vision des Johannes von einer tausendjährigen Regierung der Heiligen als einem Merkmal dieses Reiches wird nur in drei Versen des Kapitels 20 beschrieben. Diese Verse wurden – „geschichtlich gesehen – die einflußreichsten Abschnitte des Neuen Testaments“ genannt. Sie gelten aber auch als die Abschnitte, die am schwersten auszulegen sind.¹ Lehren diese Verse, daß alle Bündnisse, die Gott mit Abraham, Mose und David schloß, während dieses Zeitalters² in der Gemeinde herrlich verwirklicht werden – oder in einem zukünftigen tausendjährigen Reich auf Erden?³ Könnten dieser Art Schlüsse vielleicht aus der Verheißung gezogen werden: „Sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre“ (Vers 6)? Was sah Johannes gemäß seinen Worten in dieser Vision tatsächlich?

„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig; bis die tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“ (vv 4-6.)

Die Gefahr ist groß, daß wir in diesen Absatz allzuvielen vorgefaßten theologischen Auffassungen hineinlesen; wir müssen uns in acht nehmen, daß wir nicht eine dogmatische Auslegung für diesen Text anwenden, nach der wir bereits suchten. Zuerst einmal müssen wir die Tatsache anerkennen, daß in diesem Text nichts darauf hindeutet, als beschreibe Johannes hier eine Regierung über die Überlebenden der Schlacht von Harmageddon oder über ihre Nachkommen, die vermutlich während des Tausendjährigen Reiches geboren wurden. Und wie andere bemerkt haben, „wird auch nichts in

¹ Elis Fiorenza, „Die tausendjährige Herrschaft der Auferstandenen (Offenbarung 20:4-6)“, Bibel und Leben 13 (1972), S. 107-124. Anführungen von S. 107.

² Siehe H. Bietenhard, „The Millennial Hope in the Early Church“ (Die Hoffnung auf das Tausendjährige Reich in der frühen Kirche), Scot J. of Theol. 6 (1953), S. 12-30.

³ The New Scofield Reference Bible (New York: Oxford University Press, 1967), S. 1373. J. F. Walvoord, *The Millennial Kingdom* (Grand Rapids, Mich.: Zondervan Pub. House, 1959), S. VII.

diesen Versen über die Erde, über Palästina als Mittelpunkt der Regierung oder über die Juden gesagt“.⁴ „Nichts wird in der Sprache des Kapitels 20 der Offenbarung von einem irdischen Paradies erwähnt – und nichts verlautet darüber, daß die Erde während des Tausendjährigen Reiches eine Art Garten Eden würde.“⁵

Es ist doch tatsächlich so, daß sich die Vision des Johannes von der tausendjährigen Herrschaft der auferstandenen Heiligen auf ein Geschehen im Himmel zu beziehen scheint. Er sah „Throne“, auf denen jene saßen, denen „das Gericht gegeben wurde“ oder „zuständigkeitshalber zugewiesen wurde“. In einer früheren Vision hatte Johannes Gottes Thron im Himmel gesehen und „vierundzwanzig Throne umgaben diesen Thron Gottes und vierundzwanzig Älteste saßen auf diesen Thronen, gekleidet in weiße Kleider und mit goldenen Kronen auf ihren Häuptern“ (Offenbarung 4:4). Diese eindrucksvolle Vision aus Offenbarung 4 scheint darauf hinzuweisen, daß Gott als der oberste Richter vierundzwanzig Vertreter aus den irdischen Heiligen beauftragt hat, mit Ihm gemeinsam zu regieren und zu richten.⁶ Ihnen wird die Verheißung gegeben, „daß sie auf Erden regieren sollen“ (Offenbarung 5:10). Diese Voraussage wird ihre Erfüllung auf der Neuen Erde nach dem Tausendjährigen Reich finden, wenn all die Heiligen „für immer und immer regieren werden“ (Offenbarung 22:5).

Die Vision von Satans Gefangenschaft im versiegelten Abgrund (Offenbarung 20:1-2) verweist zweifellos auf die Erde, während das Gericht von der tausendjährigen Herrschaft der auferstandenen Heiligen aus den Versen 4 bis 6 eine neue, unabhängige Einheit kennzeichnet – und zwar durch die Worte: „Und ich sah.“ Christus hatte ausdrücklich erklärt, daß er auf die Erde zurückkehren würde, um alle seine Jünger in seines Vaters Haus im Himmel zu führen (siehe Johannes 14:1-3). Er verheißt allen Überwindern einen Anteil an seinem Thron im Himmel (siehe Offenbarung 3:21). Aus diesen Angaben geht klar hervor, daß die Heiligen während des Tausendjährigen Reiches nicht über den Abgrund herrschen oder über die trostlos verlassene Welt. Es ist vielmehr so, daß sie eine ihrem Wesen nach einzigartige Herrschaft ausüben, die mit der Verantwortung verbunden ist, an Gottes Regierung auf seinem Thron teilzunehmen. Diese neuerliche Zusage in Offenbarung 20:4-6 vermittelt den zu Unrecht verurteilten und verfolgten Heiligen unendlichen Trost, weil ihre „Niederlage“ und „Schande“ durch Gottes Gericht bald in Herrlichkeit und Triumph verwandelt werden wird. Ja, es ist tatsächlich so: Die „verdammten“ und hingerichteten (enthaupdeten) Heiligen werden gerade die Richter ihrer Verfolger sein. Es ist deshalb von hoher Bedeutung, daß die Offenbarung mit ihrem leidenschaftlichen Drängen auf Gerechtigkeit den Heiligen zusichert: Gott wird euch zum Leben auferwecken und wird euch während der tausend Jahre zu Priestern und Königen erhöhen – und ihr werdet gemeinsam mit Christus Richter und Prüfer sein.⁷

All der Trost für die verfolgten Heiligen wird deshalb in der bedeutsamsten Seligpreisung der Offenbarung zusammengefaßt: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung.“ (Vers 6.) Sie werden niemals wieder sterben. „Über solche hat der zweite Tod keine Macht“ (v 6);

⁴ A. A. Hoekema, in *The Meaning of the Millennium* (Die Bedeutung des Tausendjährigen Reiches), ed. R. G. Clouse, (Downers Grove, Ill.: Inter-Varsity Press, 1977), S. 169. Auch R. B. Jones, *What, When and Where Is the Millennium?* (Was, wann und wo ist das Tausendjährige Reich?), Grand Rapids, Mich., Baker Book House, 1975), S. 66, 67.

⁵ A. H. Lewis, *The Dark Side of the Millennium* (Die düstere Seite des Tausendjährigen Reiches), (Grand Rapids, Mich., Baker Book House, 1980), S. 63.

⁶ J. F. Walvoord, *The Revelation of Jesus Christ: A Commentary* (Die Offenbarung Jesu Christi: Ein Kommentar), (Chicago Moody Press, 1966), S. 296, hält die Richter aus Offenbarung 4:4 für die gleichen wie in Offenbarung 20:4. Andere, die da meinen, daß es sich um einen himmlischen Gerichtshof handelt, sind L. Morris, *The Revelation of St. John, The Tyndale New Testament Commentaries*, (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Publ. Co., 1973), S. 236 und R. H. Mounce, *The Book of Revelation*, NICNT (Eerdmans, 1977), S. 355.

⁷ Siehe Hoekema, op. cit., S. 165.

diese Worte stellen einen Hinweis auf Gottes endgültiges Verdammungsurteil für jene dar, „deren Namen nicht geschrieben sind im Buch des Lebens“ (v 15).

Wenn wir an jene denken, die auf den Thronen für die Richter sitzen (v 4), könnten wir zu dem Schluß kommen, daß die vierundzwanzig Ältesten auf ihren Thronen (Offenbarung 4:4) alle erlösten Israeliten und Christen verkörpern. Diese vierundzwanzig Gestalten müßten dann als die zwölf Patriarchen und die zwölf Apostel gelten, die über Israel und die Gemeinde als Älteste oder Richter regieren.⁸ Dieser Gedanke scheint bis zu einem bestimmten Ausmaß durch die Verheißung Jesu in Matthäus 19:28 unterstützt zu werden. Er sagt an dieser Stelle, daß in seinem Reich seine Jünger auf „zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten werden“ (siehe Lukas 22:30). Es ist auch wahr, daß auf den Toren des Neuen Jerusalems die Namen der Zwölf Stämme Israels und auf den Grundsteinen die Namen der zwölf Apostel Christi geschrieben stehen (Offenbarung 21:12. 14).

Einige Gelehrte haben die Gerichtsszene aus Offenbarung 20:4 mit der Szene in Daniel 7:9-11. 22 gleichgesetzt. Sie glaubten sich dazu berechtigt, weil in Einzelzügen gewisse Punkte als Parallelen vorhanden sind. Beide Gesichte zeigen jedoch auch gewisse fundamentale Unterschiede, die uns davon abhalten, sie als gleich zu betrachten.

Daniel 7 scheint nicht auf ein tausendjähriges Gericht hinzuweisen, sondern auf ein Gericht, das im Himmel zu einer Zeit stattfindet, da der Antichrist auf Erden wütet und die Heiligen im Verlauf der Geschichte verfolgt (siehe v 21).⁹ Dazu kommt noch, daß das Gericht in Daniel 7 als „zugunsten der Heiligen“ erklärt wird (v 22), so daß sie das Reich und die Herrschaft empfangen werden (vgl. Vv 22. 27); das Gericht in Offenbarung 20:4 wird den Heiligen gegeben, die es als Richter vollziehen und die bereits mit Christus regieren und deren Anliegen nur darin besteht, „die Welt zu richten“ und „die Engel“ (1. Kor:6,2.3).¹⁰ In diesem Gesicht des Daniel dient das Gericht dazu, die wahren Heiligen zu erkennen und zu rechtfertigen; im Gesicht des Johannes werden diese Heiligen selbst zu Richtern, die gemeinsam mit Christus richten. Darin liegt der bemerkenswerte Aufstieg des Reiches Gottes. Das eschatologische Gericht aus Daniel 7 geht der Auferstehung der Heiligen voraus (siehe Daniel 12:1.2), während das Gericht in der Offenbarung im 20. Kapitel und in den Vv 4-6 der Auferstehung der Heiligen folgt (siehe v 6).

Bevor der Teufel und seine Heerscharen in einem „Feuerpfuhl“ vernichtet werden, kommt für Gott endlich die Zeit und Gelegenheit, seinen durch Verleumdung beschädigten Namen auf wahrhaft majestätische Weise vor dem Universum wieder zu Ehren zu bringen. Und das sogar aus dem Munde der Gottlosen! Die letzte Gerichtssitzung ist nun für Satan und für alle seine Nachfolger unter den Menschen und unter den Engeln gekommen. In der Sprache des Gerichts wird Recht gesprochen. Es geht dabei streng um Gut und Böse; der Ursprung, das Wesen und die Folgen der Sünde werden für immer unter Beweis gestellt. „Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; und vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein anderes Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die

⁸ Siehe E. M. Rusten, *A Critical Evaluation of Dispensational Interpretations of the Book of Revelation* (Eine kritische Bewertung der Rechtsprechungsvorgänge und ihrer Auslegung im Buch der Offenbarung) (Dissertation, New York Universität, 1977), Teil 1, S. 263-276.

⁹ G. B. Caird, *The Revelation of Saint John the Divine* (Die Offenbarung des Heiligen Johannes, des Gottlichen), Harper's New Testament Commentaries (New York: Harper & Row, 1966), S. 252.

¹⁰ Diese grundlegende Unterscheidung zwischen den Gerichtsszenen bei Daniel 7 und Offenbarung 20:4 wird von E. M. Rusten, G. Ladd und anderen übersehen; sie wird aber anerkannt von G. B. Caird (siehe Anmerkung 9). Siehe auch Offenbarung 2:26.27; 3:21.

Toten wurden gerichtet, nach dem was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.“ (Offenbarung 20:11-15.)

Die Beschreibung dieser großen Gerichtsszene, bei welcher der Schöpfer zum Richter all seiner Feinde wird, geht weit über all das hinaus, was sonst über das Endgericht im Alten und auch im Neuen Testament geschrieben wird. Die Erlösten sind auferstanden – und zwar in der ersten Auferstehung und am Beginn des Tausendjährigen Reiches (siehe v 6). Deshalb sind sie auch vom Endgericht über die Welt befreit.¹¹ Hier erfüllt sich im vollsten Sinn, was Johannes in seinem Evangelium lehrt: „Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“ (Johannes 3:18.) „Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden und werden hervorgehen – ... die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Offenbarung 5:28. 29.) Dieses Gericht nach den tausend Jahren gilt ausschließlich den Ungläubigen oder denen, die Jesus Christus zurückgewiesen haben. Wenngleich sich auch alle ihrem Leben entsprechend und gemäß dem „Bericht in den Büchern“ verantworten müssen (Offenbarung 20:12; siehe Jesaja 65:6), so stellt Johannes doch klar, daß die Werke niemanden retten können. Er stellt fest: „Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.“ (Offenbarung 20:15.) Er denkt natürlich nicht daran, daß durch irgendeinen göttlichen Fehler ein Gläubiger erst bei der Auferstehung nach den tausend Jahren auferweckt sein könnte. Diese Auferstehung war ja den Verlorenen vorbehalten. Matthias Rissi sagt entsprechend: Johannes will hier vielmehr „klarmachen, daß es nur ein einziges Anzeichen dafür gibt, ob wir gerettet sind: unser Name muß im Buch des Lebens stehen. Das entscheidende Merkmal, das im allgemeinen Gericht wirklich zählt, besteht darin, ob wir zu Christus gehören oder nicht... Das Gericht kann deshalb nur noch eine allgemeine Offenlegung der Entscheidungen sein, die bereits getroffen wurden.“¹² Ellen G. White hat auch für Licht über die für die Ewigkeit gültigen Auswirkungen dieses Endgerichts gesorgt: „Die ganze gottlose Welt steht vor den Schranken Gottes unter der Anklage des Hochverrats gegen die Regierung des Himmels. Niemand verteidigt ihre Sache; nichts kann sie entschuldigen, und das Urteil eines ewigen Todes wird über sie ausgesprochen.“¹³

Im Vollstreckungsgericht wird in jedem Fall ganz deutlich, daß das Urteil gerecht war. Mit ihm werden Gottes Weisheit, Gerechtigkeit und Güte für immer über jeden Zweifel erhoben. Der Charakter Gottes steht vor dem ganzen Universum gerechtfertigt da. Alle geschaffenen Wesen im Himmel und auf Erden, die Gerechten und die Gottlosen können nicht anders: sie beugen ihre Knie vor Jesus und „bezeugen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2:10.11). Das bedeutet, daß der Sohn Gottes am Ende gekrönt und auf den höchsten Platz erhoben wird – „über alle Namen“ (v 9). Alle, die um den Thron versammelt sind, antworten mit dem Lobpreis: „Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“ (Offenbarung 5:12.)

Alle sind völlig davon überzeugt, daß Gottes Gerichte „wahrhaftig und gerecht sind“ (Offenbarung 19:2). In Israels Gesetz galt die Regel: Hatte ein böswilliger Zeuge einen Mitbruder

¹¹ Vergleiche auch M. Rissi, *The Future of the World: An Exegetical Study of Revelation 19:11-22* (Die Zukunft der Welt. Eine exegetische Studie über Offenbarung 19:11-22), (Naperville, III: A. R. Allenson, Inc., 1966), S. 36. 37.

¹² Ebd., siehe auch Offenbarung 13:8; 17:8.

¹³ *The Great Controversy* (Der große Kampf), Saatkorn-Verlag, Hamburg, S. 667.

fälschlicherweise eines Verbrechens beschuldigt – und die Wahrheit kam nach „gründlicher Befragung“ ans Licht (5. Mose 19:18), so wurde dieser Zeuge zu der gleichen Strafe verurteilt, die er dem Mitbruder zgedacht hatte (siehe Vv 19.20). Eine solche „gründliche Befragung“ wird durch das Gericht der Heiligen während der tausend Jahre durchgeführt (siehe Offenbarung 20:4; 1. Korinther 6:2.3). Nicht nur durch den Glauben allein, sondern aus tiefster Überzeugung werden sie mit den Engeln einstimmen in den Gesang: „Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht!“ (Offenbarung 16:7; siehe auch 19:1, 2; 15:3.4.)

Dieser tiefe Sinn der „Untersuchung“ durch die Heiligen Gottes beweist die theologische Bedeutung des Tausendjährigen Reiches: die letzte „Theodizee“ des Schöpfers – die „Rechtfertigung Gottes“.¹⁴ Durch die Gabe seines Sohnes und durch die Selbstopferung Christi steht Gottes selbstlose Liebe und Gerechtigkeit für immer vor dem ganzen erschaffenen Kosmos als unanfechtbar und heilig da. Alle Anklagen Satans gegen Gottes Wesen und Regierung sind endgültig und für immer zur Ruhe gebracht. Christi Regiment über Gottes Feinde wird deshalb am Ende der tausend Jahre seinen dramatischen Höhepunkt erreichen. Christus wird das Haupt der Schlange mit seinen Füßen zertreten (siehe 1. Mose 3:15; Römer 16:20). Der Teufel, der Lügner und Mörder (Johannes 8:44) wird „geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel“ (Offenbarung 20:10). Christus wird alles Böse aus dem Universum „herausschneiden“ und entfernen, so daß „weder Wurzel noch Zweige gelassen werden“ (Maleachi 3:19). Alle, die mit der Sünde eins geworden sind, werden ihren Platz im „ewigen Feuer finden, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!“ (Matthäus 25:41; vgl. auch Offenbarung 20:9).

Bei der endgültigen Frage der Erlösung oder der Verdammung kommt es darauf an, ob jemand im „Lebensbuch des Lammes geschrieben steht“ (Offenbarung 21:27). Alle, die von oben her wiedergeboren sind, können schon jetzt sicher sein, daß sich ihr Name dort findet (siehe Lukas 10:20; Philipper 4:2.3; 3:20; Hebräer 12:22-24). Die Erlösung bleibt eine freie und souveräne Gabe Gottes. Nicht unsere geheiligten Werke bewirken sie, sondern allein das Wirken des Lammes (siehe Johannes 1:29; 3:16; 5:24). Unsere Werke werden schließlich als unwiderlegbarer Beweis für unsere Verbindung mit dem Lamm gelten. „Glaube ohne Werke ist tot.“ (Jakobus 2:26.)

Zu jener Zeit – nach dem Tausendjährigen Reich – wird sich die apokalyptische Schau des Paulus ganz erfüllt haben:¹⁵ (Danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Denn er muß herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße legt. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.... Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott sei alles in allem.“ (1. Korinther 15:24-26.28.)

Jetzt kann die Ewigkeit beginnen: „ein neuer Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petrus 3:13; siehe auch Offenbarung 21:1; Psalm 115:16). Christliche Erlösung bedeutet die Rückgewinnung des Paradieses auf Erden – als eine allgemeine, gesellschaftliche politische Wirklichkeit.

¹⁴ G. E. Ladd, *A Theology of the New Testament* (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Pub. Co., 1974), S. 631.

¹⁵ Siehe auch M. C. Tenney, *Interpreting Revelation* (Auslegung der Offenbarung) (Grand Rapids, Mich.: William B. Eerdmans Pub. Co., 1957), S. 162. G. E. Ladd, *Crucial Questions of the Kingdom of God* (Entscheidende Fragen des Reiches Gottes) (Eerdmans, 1961), S. 177-181.

Das Gottesreich

Von allem, was der Teufel nach der Wiederkunft Christi noch tut, bleiben die Erlösten eigentlich unberührt. Sie sind endlich mit Jesus und denen, die die gleiche Hoffnung hatten, für immer vereint.

Wie real ist diese Hoffnung für uns? Gibt es ein wirkliches ewiges Leben? Ist die Kunde davon mehr als nur ein philosophisches Modell, das dazu erdacht wurde, um deprimierten Menschen in trostlosen Stunden ein wenig aufzuhelfen?

I. Eine ernüchternde Erkenntnis!

Zwar möchten wir alle ewig leben. Ursprünglich ist der Mensch zum ewigen Leben geschaffen. 1. Mose 2:8f.; 3:22f. Wir empfinden das immer noch. Keiner denkt gerne an seinen Tod. Wir sind Künstler, wenn es darum geht, die Gedanken an unser eigenes Sterben zu verdrängen. Der Tod ist ein Feind. Gegen ihn gibt es in diesem Leben keine wirksame Waffe. Psalm 39:5ff.; 90:5f.9-12. „Herr, wes soll ich mich trösten?“ Und dennoch ist da Hoffnung: „Ich hoffe auf dich!“ Psalm 39:8. 1. Korinther 15:21f.

Einem wirklichen Tod steht eine wirkliche Auferstehung gegenüber!

II. Gottes neue Welt

Beim letzten Mal haben wir erfahren, daß nach der Wiederkunft Jesu die Erlösten tausend Jahre bei Gott und den Engeln im Himmel sein werden. Doch werden sie nicht für immer dort bleiben: Jesaja 65:17 zeigt, daß eine neue Erde für uns vorbereitet wird. Sie wird so großartig sein, daß wir die alte vergessen werden. An eines werden wir uns aber erinnern: an unser Leben mit Gott auf dieser Welt. 1. Korinther 4:9; Hebräer 10:33; Offenbarung 12:11; 1. Petrus 1:12; Epheser 3:10. Diese Stellen zeigen, daß der ganze Himmel an dem, was hier auf dieser Welt geschieht, Interesse hat. Es scheint so zu sein, daß, wenn wir dem nicht gefallenem Universum unser Zeugnis geben werden, wie wir aus dem Griff der Sünde befreit wurden, wir eine aufmerksame Zuhörerschaft haben werden. Das Denken an den Triumph über die Sünde wird uns eine Ewigkeit lang begleiten (Nahum 1:7ff.; Sacharja 13:6), das immer tiefere Eindringen in die Erkenntnis der Liebe Gottes wird eine Ewigkeit lang unsere höchste Freude sein (vergleiche Epheser 3:15-21; 1. Petrus 1:11f.; Jesaja 51:11f.; 66:13)...

Offenbarung 20 zeigt, daß wir während der tausend Jahre im Himmel regieren und richten werden. Johannes 14:3 und Hebräer 11:8ff. sprechen von Wohnungen und einer Stadt, deren Baumeister Jesus und Gott selbst sind.

Tatsächlich entscheiden wir schon heute in diesem Leben nicht allein darüber, ob wir überhaupt auf der neuen Erde sein werden, sondern auch darüber, welche Verantwortung uns dann dort übertragen wird! Lukas 19:11-20 und 1. Korinther 3:11ff. geben darüber Aufschluß. Vielleicht beginnt auch in diesem Sinne das Himmelreich schon jetzt (Lukas 17:20). Darum auch Matthäus 6:19f. und Lukas 12:33f.

III. Beschreibungen dieser neuen Welt

1. Offenbarung 21:3: Die Bundesformel aus dem Alten Testament.
- Offenbarung 21:7f.: Die beiden Gruppen, Überwinder und Feiglinge...
- Offenbarung 22:1ff.: Auch dann, wenn wir für immer erlöst sind, haben wir das ewige Leben nicht aus uns selbst...
Kein Geschöpf hat ewiges Leben aus sich selbst, vergleiche 1. Timotheus 6:15f.
2. Jesaja 65 und 66: Wolf und Lamm werden Freunde (65:25)... Römer 5:18-23.
3. Jesaja 35: Die sichere Heimat der Erlösten des Herrn!

Es gibt noch viele andere Texte in der Heiligen Schrift, die von Gottes neuer Welt reden. Es ist ein Abenteuer mit Gott, sie zu lesen und aufzunehmen. Sie sind wie Verheißungen, die uns Hoffnung geben, die uns eine tiefe Sehnsucht ins Herz pflanzen, diese neue Welt einst kennenzulernen. Aus diesem Grund steht so viel über die neue Erde in der Bibel: Gott möchte, daß wir es nicht mehr erwarten können, dorthin zu gelangen. Römer 8:18.

Appell: Immer wieder nachdenken über die neue Erde!

Vergleiche zum Beispiel Psalm 84. Durch das Nachdenken über die neue Erde werden wir stark! Es schenkt uns Hoffnung über den Tod hinaus, dadurch wird es viel leichter, Sünde zu überwinden! 2. Petrus 3:13f. Jesaja 34:16.